

Fliesensaal lockt viele Besucher nach Wrisbergholzen

Wrisbergholzen. (jb) Geduldig warteten am Sonntagnachmittag Dutzende von Besuchern vor einem Seitenflügel des Schlosses, um den in der Welt einmaligen Fliesensaal aus dem 18. Jahrhundert besichtigen zu können. Wie schon in den Vorjahren war der Andrang so groß, daß die Besucher nur schubweise in den Saal geführt werden konnten.

Dr. Johannes Köhler (Bildmitte), Dozent für Philosophie an der Universität Hildesheim und Verfasser eines Buches mit dem Titel „Angewandte Emblematisik im Fliesensaal von Wrisbergholzen“, erläuterte die kulturhistorisch einmalige Sammlung von Spruchfliesen aus der von 1735 bis 1834 produzierenden Gräflichen Fayence-Manufaktur in Wrisbergholzen.

Ein „Lehrsaal“

Der Saal habe nicht, wie früher angenommen, als Musterausstellung für Ofenkacheln gedient, sondern der „emblematischen Gemütsvergnügung“. Freiherr Rudolf von Wrisberg habe den Raum für seine Kinder und Kindeskinde mit Spruchfliesen ausstatten lassen, als Lehrsaal zur Vermittlung von Lebensweisheiten.

Als literarische Vorlagen für die Spruchfliesen dienten vier Emblembücher dreier Autoren: Embleme aus der Tier- und Pflanzenwelt von einem Nürnberger Arzt, aus einem Fürstenspiegel eines spanischen Diplomaten sowie Liebesembleme und Embleme nach literarischen Vorlagen des Horaz von einem Niederländer.

Der Fliesensaal kann in diesem Jahr nochmals am Sonntag, 1. September, ab 15 Uhr besichtigt werden. Aufn.: Berkold



H:AZ 6.8.91